



Ergotherapie-Verband Schweiz
Association Suisse d'Ergothérapie
Associazione Svizzera di Ergoterapia

Advanced Practice in Occupational Therapy

Positionspapier

Dezember 2023

Dieses Dokument wurde unter Mitarbeit von
Vertreter*innen der Praxis, der Fachhochschulen und
des Berufsverbandes erarbeitet:

Berufspraxis: Angela Nacke, Priska Gabrielli
Berufsverband: Sandra Schneider, Magali Démurger
Fachhochschule: Claudia Galli Hudec
Studentinnen: Alessia Gervasoni, Bernadette Müller

Anmerkung:

Die Begriffe Advanced Practice und Advanced Practitioners wurden nicht übersetzt, da gleichwertige Übersetzungen in deutscher Sprache nicht existieren. Für die bessere Lesbarkeit wurde Advanced Practice (AP) respektive Advanced Practice in Occupational Therapy (AP OT) abgekürzt, Advanced Practitioners hingegen nicht.

Abkürzungsverzeichnis

AP Advanced Practice
APN Advanced Practice Nursing
AP OT Advanced Practice in Occupational Therapy
BSc Bachelor of Science
EVS Ergotherapie-Verband Schweiz
FKG Fachkonferenz Gesundheit
IG FH Interessensgemeinschaft Fachhochschulen
MAS Master of Advanced Studies
MSc Master of Science
SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
SHV Schweizerischer Hebammenverband
SVBG Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen
SVDE Schweizerische Verband der Ernährungsberater/innen

Inhalt

1. Einleitung und Hintergrund	2
1.1 Gesundheitspolitische Strategie Gesundheit2030	3
1.2 Entwicklungen in den Gesundheitsberufen in der Schweiz	4
2. Definition	5
3. Tätigkeitsbereiche – internationaler und nationaler Stand AP OT	6
3.1 Internationaler Stand	6
3.2 Nationaler Stand	7
3.3 Vier Säulen der Advanced Practice	9
4. Kompetenzen	10
5. Anforderungen	10
6. Ausblick	12
7. Referenzen	13
8. Abbildungsverzeichnis	14
Anhang	14
Anhang A	14
Anhang B	15

1. Einleitung und Hintergrund

In der Praxis sind zunehmend ergotherapeutische Fachexpert*innen gefragt, welche die therapeutischen Angebote evidenzbasiert überprüfen, weiterentwickeln und die Kompetenzen haben, erweiterte neue Rollen in der Gesundheitsversorgung einzunehmen. Sie tragen zur Professionsentwicklung bei und decken erweiterte Verantwortungsgebiete ab. International wie auch in der Schweiz ist daher seit einigen Jahren das Thema der erweiterten Kompetenzen für Gesundheitsfachleute in Diskussion. Die verschiedenen Blickwinkel der Berufspraxis, der Fachhochschulen und des Berufsverbandes zu integrieren, hat aus Sicht des EVS für die Entwicklung, Differenzierung und Implementierung von «Advanced Practice in Occupational Therapy» (AP OT) in der Schweiz einen hohen Stellenwert.

Download Grundlagenpapier «Advanced Practice in Occupational Therapy» (2019)

unter www.ergotherapie.ch > Bildung > Studium



Vor diesem Hintergrund veröffentlichte der Ergotherapie-Verband Schweiz (EVS), in Zusammenarbeit mit Vertretungen der Institute für Ergotherapie der Fachhochschulen und der Berufspraxis 2019 das erste Grundlagenpapier *Advanced Practice in Occupational Therapy* (Nacke et al., 2019). Ziel war es, Ergotherapeut*innen und Arbeitgeber*innen darin zu unterstützen, erweiterte Aufgabenbereiche und Rollen festzulegen und einzuführen.

Das vorliegende Positionspapier baut inhaltlich auf dem Grundlagenpapier auf und entwickelt dieses angesichts der Neuerungen der letzten Jahre weiter.

- Der EVS formulierte basierend auf den BSc-Abschlusskompetenzen (Gesundheitsberufekompetenzverordnung) Abschlusskompetenzen auf Master-Stufe und dazu auch auf Stufe Advanced Practice mit dem Ziel, das Anforderungsprofil für AP OT weiterzuentwickeln (siehe Anhang B).
- In der «Strategie Gesundheit2030» legte der Bundesrat fest, wie er mit den grossen gesellschaftlichen Herausforderungen und Entwicklungen umgehen will, damit die Gesundheitsversorgung für alle zugänglich und nachhaltig finanzierbar bleibt.
- Advanced-Practice-Rollen wurden in den letzten Jahren in der Interessensgemeinschaft Fachhochschulen (IG FH) des Schweizerischen Verbands der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen (SVBG) von Vertreter*innen der Ergotherapie, Pflege, Ernährung & Diätetik und Logopädie regelmässig thematisiert, mit dem Ziel, vergleichbare Grundlagen und Anforderungen für eine Reglementierung der AP-Rollen zu schaffen.
- Die ZHAW führte 2021 und 2022 je ein interprofessionelles Symposium zu Advanced Practice durch, an dem einerseits Anforderungen an die AP-Rollen und das Potenzial in der Gesundheitsversorgung und andererseits rechtliche und finanzielle Herausforderungen thematisiert wurden. Der EVS war jeweils als Praxispartner involviert.
- Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) setzte die Reglementierung und Zertifizierung der Advanced Practice Nurse (APN) um.
- Im Auftrag des EVS wurde eine Literaturrecherche (Bachelor-Arbeit) durchgeführt mit qualitativen Befragungen zum Vergleich des internationalen und aktuellen nationalen Stands von AP OT in der Schweiz (Müller, B. & Gervasoni, A. 2022).
- Die Fachkonferenz Gesundheit (FKG) nahm Ende 2022 die Thematik Advanced Practice ebenfalls in ihre Arbeitsbereiche mit auf.
- Die ZHAW hat jüngst eine Bedarfsabklärung für eine künftige AP OT-Rolle bei Masterabsolvent*innen durchgeführt (nicht publiziertes internes Arbeitspapier).

Die genannten Entwicklungen führen zu einer weiteren Vertiefung der Vorstellungen über die möglichen AP-Rollen in der Ergotherapie und zu einer Konkretisierung der Anforderungen und Unterstützungsmöglichkeiten.

1.1 Gesundheitspolitische Strategie Gesundheit2030

Der Bundesrat formulierte in der Gesundheitspolitischen Strategie2030 vier zentrale Herausforderungen und acht Ziele (siehe Abbildung 1). Zentrale Problemstellungen sind steigende Gesundheitskosten und der Mangel an qualifizierten Gesundheitsfachpersonen sowie die Frage, wie die Qualität der Gesundheitsversorgung trotzdem aufrechterhalten oder sogar weiterentwickelt werden kann. Parallel dazu wirkt sich der technologische und digitale Wandel auf alle Lebensbereiche aus; die demographische Entwicklung sowie chronische Erkrankungen bleiben dabei weiterhin von grosser Bedeutung.

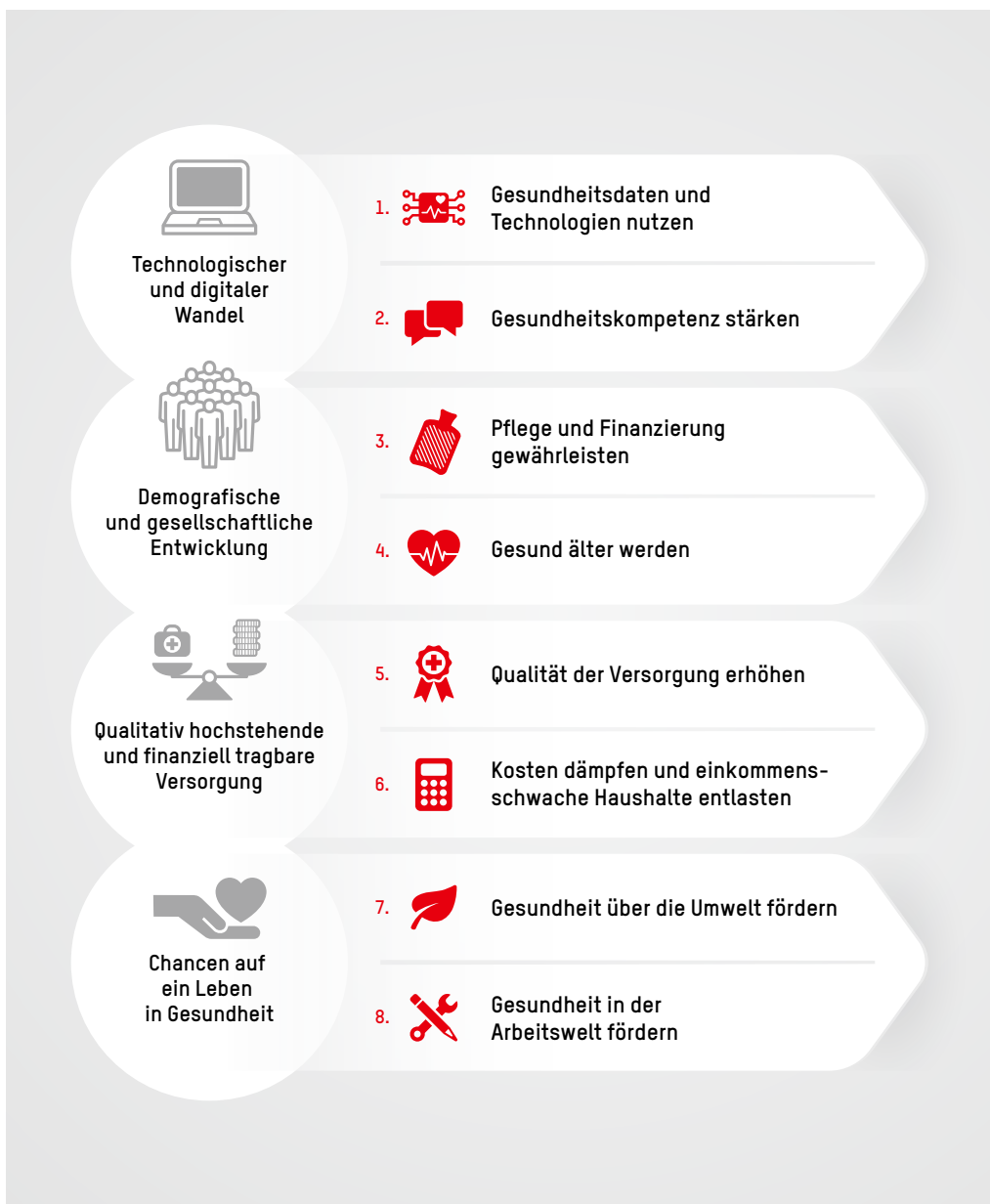


Abbildung 1: Herausforderungen und Ziele der Strategie Gesundheit2030

Die Ziele 2 «Gesundheitskompetenz stärken» und 5 «Qualitativ hochstehende und finanziell tragbare Versorgung» haben im Hinblick auf die Entwicklung von AP-Rollen eine besondere Bedeutung. Um die Qualität der Versorgung sicherzustellen, muss laut Stossrichtung (SR) 5.1 die Versorgung besser koordiniert werden, um Über-, Fehl- und Unterversorgung zu vermeiden. Ausserdem soll die Wirksamkeit von Leistungen verstärkt evidenzbasiert untermauert und Massnahmen zur Qualitätsentwicklung angestrebt werden.

Weiter wird der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung ein hoher Stellenwert beigemessen: Sie soll dahingehend gestärkt werden, dass Betroffene verantwortungs- und risikobewusste Entscheidungen hinsichtlich ihrer Gesundheit treffen können.

Advanced-Practice-Rollen können in der Unterstützung dieser Ziele und in der Bewältigung der Herausforderungen eine wichtige Rolle spielen: So können evidenzbasierte Professionalentwicklung und Entwicklung neuer Versorgungsmodelle, Edukation von Klient*innen sowie deren Umfeld, Patient*innenbetreuung entlang deren Behandlungspfad, praxisnahe Forschung, Sensibilisierung und Prävention durch Ergotherapeut*innen mit AP-Profil abgedeckt werden.

1.2 Entwicklungen in den Gesundheitsberufen in der Schweiz

In der Schweiz ist die Entwicklung der AP-Profile in den Gesundheitsberufen unterschiedlich weit vorangeschritten. Die Berufsverbände jener Berufsgruppen, deren BSc-Ausbildungen im Gesundheitsberufegesetz reglementiert sind, haben sich in den letzten Jahren intensiv mit der Advanced Practice auseinandergesetzt: Pflegefachleute, Hebammen, Ernährungsberater*innen, Physio- und Ergotherapeut*innen.

Mögliche Rollen und Profile von Advanced Practitioner, Kriterien für die Berufsausübung in einer solchen Rolle und deren Entschädigung sind aktuell noch nicht gesetzlich reglementiert, d. h. die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Ausübung von erweiterten Kompetenzen sind noch nicht geklärt (Kieser, 2016). Dennoch gibt es bereits heute Ergotherapeut*innen mit Masterabschluss, die de facto in Rollen oder Funktionen der Advanced Practice tätig sind.

Die IG Fachhochschulen des SVBG (IG FH) arbeitet laufend daran, die Übersicht über den Stand der Entwicklungen und geltenden oder beabsichtigten Definitionen der AP, die Anforderungen für eine Zertifizierung und Re-Zertifizierung der AP-Rollen und die AP-Titel in den in der IG vertretenen Berufsgruppen zu bewahren. Dabei zeigt sich eine grundsätzliche Übereinstimmung und einzelne berufsspezifische Differenzen: Alle in der IG FH vertretenen Berufsverbände definieren einen Master of Science-Abschluss in Kombination mit einer spezialisierenden Berufserfahrung als zentrales Kriterium für den Zugang zur AP-Rolle. Die berufsspezifischen Differenzen liegen in den fachlichen Details, aber auch im Stand des Umsetzungsprozesses. So ist die AP-Rolle in der Pflege inzwischen durch den SBK reglementiert, die Kriterien für eine Zertifizierung sind festgelegt und die Strukturen zur Durchführung von Zertifizierungen etabliert. Der Schweizerische Hebammenverband (SHV) wie auch der Schweizerische Verband der Ernährungsberater/innen (SVDE) haben kürzlich ein Positionspapier erarbeitet und publiziert, worin sie ihre Haltungen und Entwicklungen im Bereich AP ebenfalls differenziert aufzeigen (siehe Anhang A).

2. Definition

Advanced Practice steht für eine erweiterte, vertiefte, wissenschaftlich fundierte, fachlich spezialisierte und z. T. über den ursprünglichen Tätigkeitsbereich hinausgehende Praxis, die mit mehr Autonomie und somit Verantwortung einhergeht. In der Advanced Practice (AP) entwickeln Praktiker*innen ihre professionellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Verhaltensweisen auf hohem Niveau und sind damit befähigt, in komplexen Situationen mit mehr Autonomie, klinischer Verantwortung und Rechenschaftspflicht zu handeln. Sie übernehmen einerseits erweiterte Aufgaben innerhalb der Versorgung und tragen andererseits zur Professionsentwicklung bei.

In Anlehnung und leichter Erweiterung an Künzi et al. (2013, S. 3) benutzt der EVS folgende Definition von Advanced Practice:

Advanced Practice ist eine erweiterte Berufspraxis von erfahrenen Fachleuten, die dank vertieften wissenschaftlichen Kenntnissen und spezialisiertem Fachwissen in ihrem Fach- oder Spezialgebiet in der Lage sind, Aufgaben zu übernehmen, die über den klassischen Verantwortungsbe- reich hinausgehen. Advanced Practitioners haben Fähig- keiten zur komplexen, klinischen Entscheidungsfindung und tragen dazu bei, die Berufspraxis und ihre Profession evidenzbasiert weiterzuentwickeln.

Eine erweiterte Praxis kann in unterschiedlichem Ausmass die Übernahme von bisher nicht in den engeren ergotherapeutischen Tätigkeitsbereich gehörenden Aufgaben bedeuten («task shift»), kann aber auch mit der Übernahme einer erweiterten Verantwortung einhergehen («responsability shift»).

3. Tätigkeitsbereiche – internationaler und nationaler Stand AP OT

3.1 Internationaler Stand

Wie im Grundlagenpapier beschrieben sind wissenschaftliche Erkenntnisse zu AP-Rollen in der Ergotherapie v.a. im internationalen Kontext zu finden. Hier einige neuere Erkenntnisse zu AP OT-Rollen (Müller, B. & Gervasoni, A., 2022).

Rollendefinition bzw. Umfang der Kompetenzen:

- Laut von Zweck (2012) beschreiben Ergotherapeut*innen mit einer AP OT ähnlichen Rolle, dass diese sich nicht von ihrem allgemeinen ergotherapeutischen Kompetenzbereich unterscheidet. Sie übernehmen je nach zusätzlichen Qualifikationen oder Fachkenntnissen die Verantwortung in bestimmten Bereichen oder spezifische Aufgaben.
- In Kanada und in Australien gehen die erweiterten Kompetenzen so weit, dass konservative Therapien oder weiterführende Untersuchungen nicht mehr eine ärztliche Verordnung benötigen, sondern durch AP OT verordnet werden können. Dadurch können in Australien AP OT z. B. Klient*innen mit chronischen Handerkrankungen ohne ärztliche Verordnung von den langen Wartelisten abfangen und konservativ behandeln (Glasgow et al., 2020).
- Auch in Grossbritannien können laut Saxon et al. (2014) Gesundheitsberufe mit erweiterter Rolle Röntgenaufnahmen, Labortest und Ultraschalluntersuchungen anordnen.

Auswirkungen auf die Zufriedenheit der Klient*innen, Zugang zur Ergotherapie und Kosten:

- Glasgow et al. (2020) beschreiben, dass die Zufriedenheit bei Klient*innen bei einem AP OT geleiteten Programm in der Orthopädie gesteigert wurde.
- Von Zweck (2012) berichtet in ihrem Review, dass die Öffentlichkeit dank AP OT von verbessertem Zugang zu Ergotherapie und den damit verbundenen evidenzbasierten Dienstleistungen profitiert.
- Saxon et al. (2014) schreiben, dass in Grossbritannien durch Gesundheitsberufe mit erweiterten Rollen Abläufe in der Praxis optimiert und dadurch kosteneffizienter werden und eine Verbesserung der Behandlungsergebnisse bewirken.
- Gemäss Hinojosa & Moyers (2009) stellt AP OT sicher, dass die Ergotherapie den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht wird.

Auswirkungen auf Professions-Anerkennung und berufliche Perspektiven:

- Laut Pierce & Belling (2011) wird die Anerkennung der Ergotherapie durch die Einführung von AP-Rollen gesteigert: Mittels AP-Rollen kann die Profession mehr Autonomie erlangen. Ausserdem steigt die Anerkennung in der Bevölkerung, weil mehr Befugnisse, die ursprünglich ausschliesslich Ärzt*innen vorbehalten waren, an AP OT übergeben werden.
- Gemäss von Zweck (2012) bietet AP OT den Vorteil von Spezialisierungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen innerhalb des Berufs. Für Personen, die an einer fachlich spezialisierten Karriere interessiert sind, kann AP OT einen zusätzlichen Anreiz bieten, sich für das Berufsfeld der Ergotherapie zu entscheiden. Auch Hinojosa & Moyers (2009) erwähnen, dass AP OT zur Vitalität und Attraktivität des Berufes beiträgt.

AP OT vor allem im Bereich Orthopädie:

Die Studien ergaben, dass im internationalen Kontext die AP OT-Rolle vor allem im Bereich der Orthopädie eingesetzt wird und dort noch grosses Potenzial liegt. Ein Grund dafür

könnte sein, dass dort die Abgrenzung zu anderen Berufsrollen klar definiert ist und die zusätzlichen Kompetenzen vereinheitlicht werden können (Glasgow et al., 2020; Hinojosa, J., & Moyers, P. (2009), von Zweck, C., 2012).

Zusammenfassend zeigen diese Erfahrungen im internationalen Kontext, dass die Einführung von AP-Rollen eine positive Auswirkung hat auf den Zugang zur Ergotherapie, auf die Klient*innenzufriedenheit, die Entwicklung neuer Versorgungspfade und -modelle und damit auf die Gesundheitskosten, die Anerkennung der Profession und die beruflichen Perspektiven der Professionsangehörigen.

3.2 Nationaler Stand

In der Schweiz sind nach wie vor erst vereinzelte Stellen bekannt, die als AP-Rollen für Ergotherapeut*innen definiert sind. In einer explorativen Bedarfsabklärung von 97 MSc- und MAS-Absolvent*innen in der Deutschschweiz gaben 27 der Befragten an, sie hätten eine AP-Rolle inne (nicht publiziertes internes Arbeitspapier, ZHAW, 2022).



Mel Eissens

*Fachteamleiterin Hand, Kantonsspital Winterthur
BSc OT, MSc Hand Therapy and MSc Injection Therapy*

«Ich sehe eine AP-Rolle als Job Enrichment, durch das die Therapeut*innen durch die Steigerung, Ausweitung und Implementierung der Kompetenzen Anerkennung und Wertschätzung seitens des Umfelds (Chirurg*innen) erhalten.»

Mel Eissens arbeitete während sechs Jahren in London als Clinical Specialist in der Handtherapie, zuvor hatte sie in den Niederlanden 15 Jahre Erfahrung in der Handtherapie gesammelt, davon einige Jahre ebenfalls in einer AP-Rolle. Sie nutzt diese Erfahrung, aber auch ihre Qualifikationen mit einem MSc in Handtherapie und einem MSc in Injection Therapy, um am Kantonsspital Winterthur eine ähnliche Rolle aufzubauen.

Auf individueller Ebene führt sie klinische Interventionen durch bei Patient*innen mit komplexen Verletzungen der oberen Extremitäten. Als Ergotherapeutin stellt sie sicher, dass die Lebens- und Arbeitssituation der Patient*innen von Anfang an mitgedacht wird. So berät sie z.B. die Chirurgen schon vor einem Eingriff im Hinblick auf das Ziel der Betätigung im Alltag des Betroffenen. Während der Operation macht sie sich ein Bild der Strukturen und schätzt ein, was dies für die Nachbetreuung/Reha, die Behandlungsmethode bedeutet. Im Follow-up bzw. der Rehabilitation nach einem Eingriff ist sie die erste Ansprechperson der Patient*innen.

Parallel dazu entwickelt sie für das Fachteam Hand auf dem neusten Stand der Evidenz basierend Versorgungsansätze und Behandlungspfade für sich wiederholende Verletzungen

oder Eingriffe bei bestimmten Patient*innengruppen und sorgt zusammen mit dem Team für deren Implementierung und Evaluation. Bei Bedarf schult sie Teamkolleg*innen in aktuellen Behandlungsmethoden und in der Umsetzung von Leitlinien.

Klinische Daten zu den Prozessen und Ergebnissen zu erheben, zu präsentieren und sich an interprofessionellen Forschungsprojekten zu beteiligen, gehört ebenso zu ihren Aufgabebereichen und ist zentral für die Weiterentwicklung und wissenschaftliche Abstützung der Arbeit ihres Teams.



Priska Gabrielli

Teamleiterin, Zentrum für Gehör, Sprache und Kommunikation, GSR Autismuszentrum, MSc Ergotherapie und Handlungswissenschaft

«Ich sehe eine AP-Rolle als Chance, die Gesundheitsversorgung von Klient*innen ressourcenorientiert, alltagsbezogen sowie nachhaltig sicherzustellen und durch zielgruppenspezifische Angebote die Gesundheitskompetenzen unserer Klient*innen zu erweitern.»

Priska Gabrielli arbeitete während neun Jahren im Universitäts-Kinderspital beider Basel, im Kinderspital Luzern sowie in der heilpädagogischen Schule in Frick. Seit 16 Jahren engagiert sie sich im Aufbau und in der Weiterentwicklung des GSR Autismuszentrums in Aesch, Baselland. Das Autismuszentrum ist eine Abteilung des Zentrums für Gehör, Sprache und Kommunikation und eines der vom Bundesamt für Sozialversicherungen anerkannten Zentren der Schweiz für Intensivbehandlung bei frühkindlichem Autismus.

Individuell arbeitet sie mit Kindern im Alter von zwei bis fünf Jahren, die von der Diagnose Autismus betroffen sind. Das Angebot von klient*innenzentrierter und individueller Familienunterstützung in Form von Familienberatung, Domizilbehandlungen, Hospitationen in der Therapie, Elternschulungen u.v.m. nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die Weiterentwicklung der Elternarbeit ist ein Pfeiler der Intensiven Frühintervention und soll die Eltern befähigen, die gesundheitspezifische Situation der Familie aktiv und in Kooperation mit Dienstleistern zu verbessern. Die Entwicklung von Elterncoachings und die Umsetzung von gesundheitsfördernden Massnahmen für pflegende Angehörige ist eine grundsätzliche Aufgabe.

Priska Gabrielli begleitet Transitionen in die Spielgruppe sowie in den Kindergarten und schätzt die Bedarfe der Kinder und Familien mit ein. Sie arbeitet je nach Situation in Form von Integrationsunterstützung oder Beratung mit den aktuellen und nachfolgenden Fachleuten und Institutionen zusammen.

Sie ist Teamleiterin des transdisziplinären Teams und in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit der Abteilungsleiterin verantwortlich für die Umsetzung des wirkungsorientierten Konzeptes und die Sicherstellung der Qualität. Die Zusammenarbeit im transdisziplinären Team hat einen hohen Stellenwert und bildet die Basis für die Sicherstellung des Angebotes und die Weiterentwicklung der «Intensiven Frühintervention» bei Autismus. Die Einarbeitung neuer Mitarbeitenden hat eine hohe Priorität und erfolgt mittels eines spezifischen Einarbeitungs-Konzeptes. Als Teamleiterin engagiert sie sich für Rahmenbedingungen, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, ihren anspruchsvollen Auftrag umzusetzen und ihre berufliche Karriere zu planen.

Priska Gabrielli engagiert sich zudem für die Erforschung und Weiterentwicklung der familienunterstützenden Angebote.

3.3 Vier Säulen der Advanced Practice

Wie schon im Grundlagenpapier 2019 erwähnt, bestätigen auch die neueren Erkenntnisse, dass man in der Advanced Practice vier sich wiederholende Elemente ausmachen kann: Klinische /therapeutische Praxis, Lehre, Management/Leadership und Forschung (Abbildung 2). Je nach Gewichtung und Ausprägung dieser Elemente erhält die AP andere Schwerpunkte. Dies wird in den «Pillars of Advanced Practice» der «National Leadership and Innovation Agency for Healthcare» wie folgt dargestellt: rechts ein Beispiel, in dem der Anteil an Ausbildung (z. B. Peer-Weiterbildung, Nachwuchs-Ausbildung) und Forschung hoch gewichtet sind und links ein Rollenprofil, in dem fachliche Leadership einen hohen Anteil einnimmt (z. B. in Hinblick auf die evidenzbasierte Professionsentwicklung). Insgesamt ist hervorzuheben, dass die klinische Expertise für eine AP-Rolle zentral und somit unerlässlich ist.

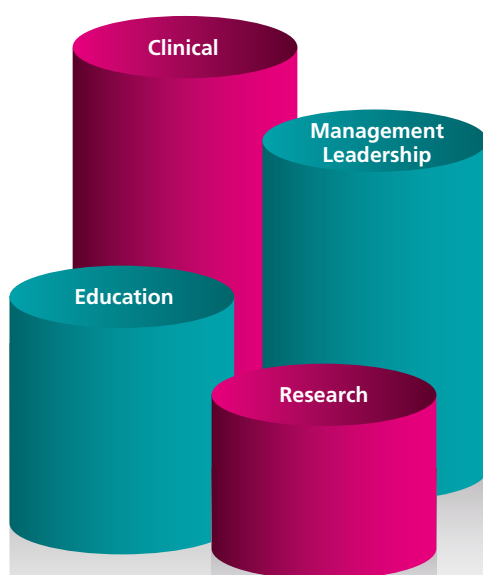


Figure 3. Advanced Practice clinical role with a large management element

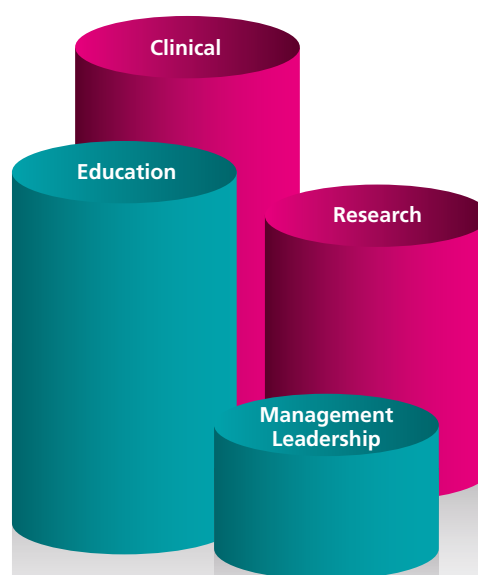


Figure 4. Advanced Practice clinical role with strong research / teaching elements

Abbildung 2: Pillars of Advanced Practice (National Leadership and Innovation Agency for Healthcare, 2010, S. 14)

4. Kompetenzen

Die für AP-Rollen erweiterten Kompetenzen werden durch einen Master of Science, durch Berufserfahrung sowie durch spezialisierende Weiterbildung erworben. Analog zur Formulierung der berufsspezifischen Abschlusskompetenzen im Gesundheitsberufe-Gesetz wurden für das Grundlagenpapier 2019 die AP OT-Kompetenzen innerhalb der Arbeitsgruppe mittels der CanMeds-Rollen definiert. In der vorliegenden Version wurden die Kompetenzen aufgrund neuer Entwicklungen aktualisiert und ergänzt und in einer Tabelle dargestellt (siehe Anhang B). Diese Tabelle dient für die Praxis als Arbeitsinstrument (z. B. für Rollen- resp. Funktionsbeschreibung).

5. Anforderungen

Der EVS pflegt den Austausch mit den entsprechenden Berufsverbänden, insbesondere innerhalb des SVBG und mit einzelnen Masterstudiengangleitungen, mit dem Ziel, die Grundvoraussetzungen abzugleichen, um vergleichbare Grundlagen für eine mögliche Reglementierung durch das Gesundheitsberufegesetz zu schaffen. Auch ist vorgesehen, in den kommenden Jahren auf eine Zertifizierung des Titels Advanced Practice in Occupational Therapy durch den EVS hinzuwirken.

Die von den Berufsverbänden der Pflegefachleute, Hebammen, Ernährungsberater*innen und Ergotherapeut*innen diskutierten und z. B. in der Pflege durch den SBK reglementierten Anforderungen zur Erreichung einer Advanced-Practice-Rolle stimmen in wesentlichen Punkten überein:

1. Aufbauend auf dem BSc-Abschluss (und damit auf der Berufsbefähigung) sollen mit einem MSc-Abschluss die wissenschaftlichen Kompetenzen erweitert werden.

2. Berufserfahrung und Weiterbildungen in einem Spezialgebiet führen zu einem fachlich spezialisierten Profil.

Für die Ergotherapie sind zum aktuellen Zeitpunkt folgende Voraussetzungen für eine Registrierung /Zertifizierung der AP OT vorgesehen:

- ✔ Abschluss Bachelor of Science in Ergotherapie (oder NTE)
- ✔ Abschluss Master of Science
- ✔ Zwei Jahre 100 % Berufserfahrung als Ergotherapeut*in
(bei Teilzeitpensum entsprechende Verlängerung der Anzahl Jahre)
- ✔ Spezialisierung in einem Fachbereich durch Weiterbildung
- ✔ Re-Zertifizierung nach einem noch zu bestimmenden Zeitraum

Folgende Punkte werden noch vertieft geprüft:

- Soll Supervision durch erfahrenen Advanced Practitioner als Voraussetzung eingeführt werden?¹
- Gültigkeitsdauer der Registrierung/Zertifizierung²
- Umfang der verlangten fachlichen Weiterbildung
- Nachweis von Weiterbildung in den Bereichen Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Gesundheitswesen/Gesundheitspolitik

¹ **In der Pflege:** Nachweis von mindesten 50 Stunden supervidierte Praxis

² **Beispiel:** Die Registrierung als APN muss alle 5 Jahre erneuert werden

Die folgende exemplarische Darstellung (Abb. 3) zeigt, wie der Weg zum Titel AP OT innerhalb eines Karrieremodells aussehen könnte. Die Darstellung ist vereinfacht und dient lediglich zur Visualisierung. Mischformen sind möglich, aber nicht separat dargestellt.

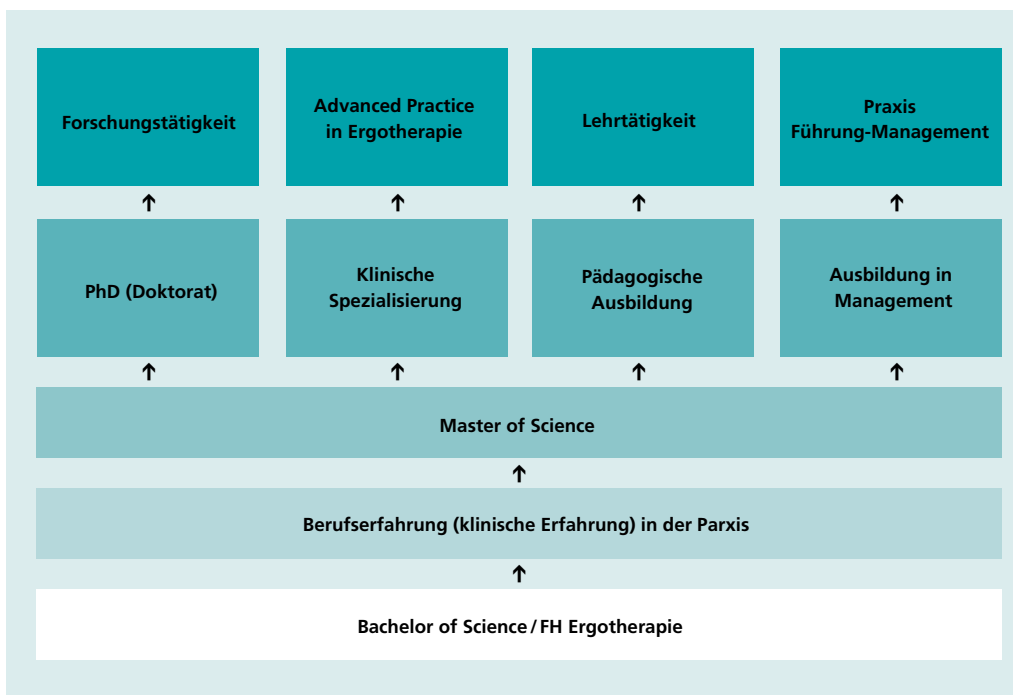


Abbildung 3: Karrieremöglichkeiten für Ergotherapeut*innen mit Master of Science-Abschluss

6. Ausblick

Die Definition der erweiterten Kompetenzen ist in der Schweiz und auch international stark in Entwicklung, daher ist dieses Papier nicht als abschliessend zu betrachten.

Eine Titelvergabe durch den Ergotherapie-Verband Schweiz wird in einem nächsten Schritt erarbeitet. Folgende Inhalte sind dabei zu prüfen:

- Wie wird die neue AP OT-Rolle in der Schweiz finanziert?
- Möchten genügend Ergotherapeut*innen den langen akademischen Weg gehen?
- Unterstützen Arbeitgeber*innen, Praxen und Institutionen den Aufbau der neuen AP OT-Rolle in ihrem Betrieb und haben sie die nötigen Mittel dazu?
- Wie sieht der Mehrwert durch den Einsatz von Advanced Practitioners in der Ergotherapie in der Schweiz explizit aus?

7. Referenzen

- Bundesamt für Gesundheit. (2019, Dezember). *Gesundheitspolitische Strategie des Bundesrats 2020–2030*. BAG. Abgerufen am 20. März 2022, von <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/gesundheitspolitische-strategie-2030/gesundheitspolitische-strategie-2030.html>
- Glasgow, C., Cox, R., Laracy, S., Green, K., & Ross, L. (2020). A cohort investigation of patient-reported function and satisfaction after the implementation of advanced practice occupational therapy-led care for patients with chronic hand conditions at eight Australian public hospitals. *Journal of Hand Therapy, 33*(4), 445–454. <https://doi.org/10.1016/j.jht.2019.08.003>
- Hinojosa, J., & Moyers, P. (2009). Perspectives on Advanced Practice From Occupational Therapy. *Clinical Nutrition, 24*(3), 200–205. <https://doi.org/10.1097/TIN.0b013e3181b54125>
- Kieser, U. (2016). Advanced Practice Nurse and Clinical Nurse Specialist – neue Entwicklungen bei Pflegefachpersonen. *Pflegerecht, 5*(3), 130–141.
- Künzi, K., Jäggi, J., & Dutoit, L. (2013). Aktueller Stand der schweizerischen Diskussion über den Einbezug von hoch ausgebildeten nichtärztlichen Berufsleuten in der medizinischen Grundversorgung. Bern: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.
- Müller, B., & Gervasoni, A. (2022). Potenziale für Advanced Practice in Occupational Therapy in der Schweiz: Literaturrecherche mit qualitativer Befragung zum Vergleich des internationalen und aktuellen nationalen Stands von AP OT [Bachelor's thesis, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften]. <https://digitalcollection.zhaw.ch/handle/11475/26077>
- Nacke, A., Galli, C., Carroz, C., Lüscher, I., & Schneider, S. (2019, Oktober). *Advanced Practice In Occupational Therapy*. EVS. <https://www.ergotherapie.ch/index-de.php?frameset=15&redirect=x63yS%2B6ieYD-zWpNuhLuogIXcRLEB95JLJNtuZA8zU5cUDfv68b%2FoHZbxmeIDVsf%2F-mzvhelO9uF%2BdjH6qpf%2FQ%3D%3D>
- NHS National Leadership and Innovation Agency for Healthcare (2010): Framework for Advanced Nursing, Midwifery and Allied Health Professional Practice in Wales, Llanharan. Retrieved April 29, 2019 from: <https://www.wales.nhs.uk/sitesplus/documents/829/NLIAH%20Advanced%20Practice%20Framework.pdf>
- Pierce, E., & Belling, R. (2011). Advanced practitioner roles: Relevance and sustainability in a `liberated` NHS. *International Practice Development Journal, 1*(2).
- Saxon, R. L., Gray, M. A., & Oprescu, F. (2014). Extended roles for allied health professionals: an updated systematic review of the evidence. *Journal of Multidisciplinary Healthcare, 479–488*. <https://doi.org/10.2147/JMDH.S66746>
- von Zweck, C. (2012). Advanced competencies in occupational therapy practice. *Occupational Therapy Now, 14*(2), 8–10. <https://web.p.ebscohost.com/ehost/detail/detail?vid=0&sid=10cd6083-2821-4e32-9aec-4827b9d4a002%40redis&bdata=JnNpdGU9ZWwhvc3QtbGl2ZQ%3d%3d#db=cc-m&AN=104537418>

8. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Herausforderungen und Ziele der Strategie Gesundheit2030:
Bundesamt für Gesundheit. (2019, Dezember). Gesundheitspolitische Strategie des Bundesrats 2020–2030. BAG. Abgerufen am 20. März 2022, von
<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/gesundheit-2030/gesundheitspolitische-strategie-2030.html>

Abbildung 2 – NHS National Leadership and Innovation Agency for Health-care (2010):
Framework for Advanced Nursing, Midwifery and Allied Health Professional Practice in Wales, Llanharan. Retrieved April 29, 2019 from:
<https://www.wales.nhs.uk/sitesplus/documents/829/NLIAH%20Advanced%20Practice%20Framework.pdf>

Abbildung 3 – Karrieremöglichkeiten für Ergotherapeut*innen mit Master of Science-Abschluss (2023):
Eigene Darstellung

Anhang

Anhang A

Positionspapiere professionsnaher Berufsverbände

Ernährungsberatung (SVDE):

Schweizerischer Verband der Ernährungsberater/innen (SVDE) (2023). *Advanced Practice Dietitian (APD) im klinischen Bereich – Positionspapier des Berufsverbandes SVDE*
[svde_Positionspapier_APD_DE_V2.pdf](https://www.svde-asdd.ch/svde_Positionspapier_APD_DE_V2.pdf) (svde-asdd.ch)

Hebammen (SHV):

Berufskonferenz Hebamme der Fachkonferenz Gesundheit und Schweizerischer Hebammenverband (2021). *Positionspapier zu Advanced Midwifery Practice im schweizerischen Kontext – ein Dokument zur professionsinternen Information, Diskussion und Weiterentwicklung.*
[211224_FINAL_Positionspapier-AMP-CH_DE.pdf](https://www.hebamme.ch/211224_FINAL_Positionspapier-AMP-CH_DE.pdf) (hebamme.ch)

Anhang B

Abschlusskompetenzen AP OT

Der Vergleich zu den Abschlusskompetenzen der Ergotherapie BSc und MSc sind im Grundlagenpapier *Advanced Practice in Occupational Therapy* (Nacke et al., 2019) nachzuschlagen.

Expert*in

Sie sind Expert*innen für die Umsetzung von Interventionsprogrammen, Theorien, Modellen und Konzepten der Ergotherapie in ihrem Fachbereich. Sie berücksichtigen dabei unterschiedliche Perspektiven der Profession, der Betätigungswissenschaft und weiterer Bezugswissenschaften. Sie begründen diese, wenden sie in komplexen oder in neuen Praxissituationen an und übertragen sie auf neue Versorgungsmodelle.

Sie entwickeln, implementieren und evaluieren Interventionen, Konzepte und Strategien zu aktuellen Versorgungsansätzen für und mit den Anspruchsgruppen in ihrem Fachgebiet.

Sie führen ergänzend zu ergotherapeutischen Assessments erweiterte klinische Assessments in ihrem Fachgebiet selbstständig durch und leiten entsprechende Interventionen und Massnahmen ein.

Sie aktualisieren ihr Wissen laufend und bewerten bestehende und neue Theorien in Bezug auf Ergotherapie, Gesundheit, Krankheit und Behinderung kritisch und leiten daraus Konsequenzen ab.

Sie reflektieren den Einfluss von Gesellschaft, Kultur und Diversität in Bezug auf Betätigung, Partizipation, Gesundheit und Wohlbefinden von Individuen und Gesellschaft und leiten daraus Empfehlungen für die therapeutische Praxis ab. Sie entwickeln und implementieren neue Angebote und Versorgungsmodelle.

Sie fördern die Weiterentwicklung der ergotherapeutischen Dienstleistungen, identifizieren Forschungsbedarf und sorgen für die Umsetzung von Forschungserkenntnissen und klinischen Forschungsprojekten in ihrem Angebot und Fachbereich.

Kommunikator*in

Sie weisen Verhandlungsgeschick auf, kommunizieren rollenbewusst und ihrer Funktion und Position entsprechend.

Sie kennen und reflektieren ihre Rolle und die anderer Professionen sowie die Anliegen der Anspruchsgruppen und tragen so zu einer konstruktiven, adressatengerechten Kommunikation bei. Sie arbeiten in partizipativen Prozessen eng mit den Klient*innen und/oder den Klient*innengruppen zusammen.

Sie vertreten sicher die Anliegen der eigenen Profession. Sie verfügen über Verhandlungskompetenzen.

Sie erkennen die Anliegen der Klient*innen in komplexen Situationen und integrieren diese in ihrem Handlungsfeld.

Sie initiieren lösungsorientierte Prozesse in der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit.

Teamworker / Collaborator

Sie tragen aktiv zu einer ziel- und lösungsorientierten Zusammenarbeit im intra- und interprofessionellen Arbeitsumfeld bei.

Sie sind mitverantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung klinischer Leitlinien und relevanter Behandlungspfade.

Sie stellen sicher, dass evidenzbasierte, klient*innenzentrierte Interventionen in der intra- und interprofessionellen Praxis implementiert werden.

Sie verstehen Klient*innen und/oder Klient*innengruppen als Teil des Behandlungsteams und arbeiten in der Entwicklung von Interventionen und Versorgungsmodellen proaktiv und partizipativ mit ihnen zusammen.

Leader*in / Verantwortungsträger*in

Sie übernehmen unter definierten Rahmenbedingungen die Fallführung.

Sie übernehmen (Mit-) Verantwortung in intra- und oder interprofessionellen Versorgungsprojekten.

Sie stellen das Qualitätsmanagement in ihrem Verantwortungsbereich sicher.

Sie verantworten die State-of-the-Art-Qualitätssicherung und -entwicklung der therapeutischen Interventionen.

Health Advocate / Gesundheitsberater*in, Fürsprecher*in

Sie beziehen im Rahmen ihrer Tätigkeit Stellung zu aktuellen gesundheitspolitischen Diskussionen und bringen ihre Fachexpertise ein.

Sie unterstützen Klient*innen und/oder Klient*innengruppen in der Interessenvertretung ihrer Anliegen innerhalb des Gesundheitssystems und weiterer relevanter Systeme und setzen sich für deren vollumfängliche Teilhabe ein.

Sie engagieren sich für die Entwicklung von erweiterten und neuen Arbeitsfeldern der Profession unter Berücksichtigung des Rechts auf bedeutungsvolle Betätigung für alle Bevölkerungsgruppen im Sinne der Chancengleichheit.

Scholar

Sie generieren Wissen und engagieren sich für dessen Vermittlung, evaluieren ihre Dienstleistungen und gewährleisten den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis.

Sie halten sich laufend auf dem aktuellen Wissensstand in ihrem Fachgebiet.

Professional

Sie sind auf dem aktuellen gesundheits-, berufs- und verbandspolitischen Wissensstand und kommunizieren diesen.

Sie sorgen dafür, dass in ihrem Wirkungsfeld berufsethische Richtlinien eingehalten und Ressourcen angemessen eingesetzt werden.

